C V D

A I G G

1 6 0 9

J

L. d. 273

Theologie

7. VI. 233.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-365763-p0003-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-365763-p0004-5

Besichtigung deß newen zu Marpurg außgesteckten Trophæi der Calvinischen Warheit:

Darinnen vornemlich von der Sacramentirischen Analogia deß Brotbrechens gehandelt wirdt/ &c.

Zur trewen Warnung allen frommen Christen/

Gestellet durch

BALTHASAREM MENTZERUM,
der H. Schrifft Doctorem vnd Professorem, in der Löblichen Hessischen Universitet zu Giessen.

In DoMIno VICtorIa nostra.

Gedruckt zu Giessen/
Durch Nicolaum Hampelium, Typogr. Academ.

M DC IX.

5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-365763-p0006-6

Besichtigung deß Trophæi der Calvinischen Warheit.

ES ist mir heut zukommen ein schön newes Büchlein / dreyer Bogen lang / mit diesem Titul: Trophæum veritatis. Dz habe ich mit begierde schnel durchblettert / vermeinete etwas besonders darin zu finden. Wie ich aber zum ende komme / fahet der Guckguck an zu singen: vnd zwar braucht er eben den Gesang / den er vor Jahren auch von sich hatte hören lassen. Da hatte ich ein seltzames vrtheil vber das gantze Buch: Darinnen eben dasselbige / vnd anders nit zufinden / als was der Calvinische Geist schon albereit in seinen andern Chartheken geschrieben hatt. Derowegen ich fast gedachte / es nicht würdig zuachten einiger antwort. Dieweil aber dieser Geist eine art an sich hatt / ob schon zu aller gnüge auff alle von jhm vorgebrachte Scheingründe geantwortet / dannoch zu ruffen vnd in die Welt zuschreiben / es seye lauter nichts geantwortet worden: So würde er gewißlich mein stilschweigen eben dahin deuten / seine Victoria sey ernst / der Triumph sey richtig / vnd dz Trophæum habe alles was es haben soll. Wie er dann eben diß sein Buch angefangen / vnd Victoria, Victoria geschrien hatt. Derohalben habe ich diese wenige Stunden Gottseligen Frommen Christen zu guter information gerne anwenden / vnnd das Calvinische Trophæum etwas näher zubesichtigen vorstellen wöllen: Damit jederman erkenne / vnnd gleichsam mit Händen greiffen möge / was er zu dem Calvinischen Geist sich entlich zuversehen / vnd von jhm zugewarten habe. Er neñet es zwar Trophæum, in singulari numero, als ob es nur eins wehre / zehlet

aber doch nach einander Siben Siegzeichen / die wir alle besehen müssen: dieweil sie fast zierlich vnd auff gut new Calvinisch außgebutzet sint.

Pag. 3. Damit wir dan zur sachen komen / vnd frey kurtz durchgehen / soll das Erste Sieg Zeichen deß Calvinischen Trophæi sein / daß ich die Hauptfrage verlassen / vnnd mich gäntzlich in die flucht geben / vnnd nichts zur sachen gehöriges / sondern allein Lästerung / Schmähung vñ verläumbdungen vorbringe / ꝛc.

Rꝛ. Ob nun dem also seye / bitte ich mehr nichts / als allein / daß der Gottselige vnnd der Warheit begirige Leser selbst das Trophæum Calvinisticum wölle auffschlagen / was p. 5. & seqq. hiervon außführlich vnd gründlich erzehlet worden: darwieder der Calvinische Geist nicht eins mucken darff / sondern vberher fähret / als wehre es lauter fewr: vnnd singet aber einen weg wie den andern Guckguck. Pag. 3. Darff mir wol vorsagen / ich sey nit gnug dem vortrefflichen Theologo Dn. D. Pareo (von dem er hiebevor seine pfeil entlehnet gehabt / die nun mehr alle verschossen / vnd nichts mehr im vorraht / dahero er sich zum stilschweigen anerbotten: welches wol zuvor mehr geschehen / aber doch / wie der Calvinischen Warheit gebrauch / nicht gehalten worden) die Schuhriemen auffzulösen: welches ich in warheit nicht weiß / ob es Pareus von mir begeren solte / wolte mich sonst der gebühr darauff erklären. Allein sey dessen d' Calvinische Geist versichert / daß ich deren art nicht seye / die da ein mal auff der Cantzel offentlich Predigen vor einer gantzen Christlichen Gemeyn / vnd abermahls eben dasselbige läugnen dürffen / daß sie es gelehret haben. Eine redlichheit were es an jhm vnd den seinigen / daß er seiner Lehr vnd Glaubens bekentnüß offentlich gestendig were / wie ein auffrichtiger Deutscher: Aber der Calvinische Geist thut solches nicht / will nicht Calvinisch heissen / vnd muß eine Lästerung sein / wann man jhn einen Calvinisten nennen will. Daß aber seine Lehr

ne Lehr von Christi Person/ vnnd dem H. Abentmal (wie auch in andern mehr) im grundt vnd boden grob Calvinisch vnd Zwinglisch sey / solches ist jhm deromassen hel vnder die Augen gestellet worden/ daß er darüber erblasset/ vñ zu seiner Entschuldigung kein wort hat reden oder schreiben können.

Daß er nun auß seinem eigenen verschlagenem ingenio vnd vnbestendigkeit in der Confession / andere in gleichmässiger wanckelmütigkeit verdächtig zumachen vermeinet/ kompt er gar zukurtz: vnd ist einem reinem rechten Lutherischen Hertzen vnerleitlich / daß es seiner richtigen Religion nit solte auffrichtig vnd redtlich vor menniglichen bekant sein.

Ist demnach ein schönes Calvinisches Meisterstück / daß er jetzo ein Trophæum auß steckt/ vnnd die gantze Welt bereden will/ ich habe jhm die Hauptfrage verendert: darwider jhm doch schon zuvor/ wie gesagt/ gründlich/ starck/ vnd volkommen begegnet. Es hat aber/ kürtzlich darvon zu reden/ diese Meinung: Der Calvinische Geist hat eine gewonheit eingeführet / daß man seine Bücher (schöne Bücher) bey der Kirchen auß den Gotteskasten kauffen vnd bezahlen muß/ den vnserigen aber ist solcher zugang verbotten. Kommets nun dahin/ daß die nachkommen derer örter von den sachen reden sollen/ so haben sie deß Calvinischen Geists schöne Bücher/ ohne widerpart / was sie darin finden/ das wissen sie/ weiter nichts. Das soll hiernechst einen guten Calvinischen vortheil geben. Aber das stehe an seinem ort.

Es weiß gantz Hessen Landt/ vnd noch viel mehr Leute/ daß der Calvinische Geist in allen seinẽ Predigten vñ Schrifften auff das Brotbrechen im Abentmal dermassen gedrungen / vnd noch dringet/ daß es seye ein Hochnotwendig Hauptstück desselben/ vñ könne ohne dasselbige das Abentmal nicht gantz vnd volkommen sein. Derowegen er vns vbel außmachet / daß wir / seinem vorgeben nach/ das Abentmal Stümpelen. Schämet sich auch nicht/ wider die Weltkündige Warheit zuschreiben / wir haben deßwegen

wegen wider jhn hader vñ zanck angefangen: wie er hiebevor auch gethan/ vnd es jhm gebührlich verwiesen worden. Wie kompt er daß darzu/ dz er jetzo ein anders berichten will? Wie darff er schreiben/ dz im geringsten die Hauptfrage von mir verendert / oder die Scheibe versetzet worden? Ziehe mich hiermit auff alle derwegen außgegangene Schrifften zu beiden theilen. Was aber de fine panifragii angezettelt/ darauff soll balt völliger bericht erfolgen. Darbey mich nichts ansicht / daß etlichen Predigern in Hessen zugemuhtet worden/ sie sollen nur das Brotbrechen annemen/ vnd nicht viel disputirens machen / ob es seye ritus necessarius, oder adiaphorus, ein nothwendig stück/ oder ein frey mittelding: ob es zur Form deß Abentmals gehöre/ oder nicht. Dan wie kan ichs wehren/ daß der Calvinische Geist weiß vnd schwartz auß einer Federn schreibet / vnd warm vnd kalt auß einem Munde blasen kan?

Pag. 7. Das andere Calvinische Siegzeichen soll sein / daß der Calvinische Geist erwiesen mit sieben alten zeugen/ daß Christus habe das Brotgebrochen/ zu dem ende vnd zweck / dardurch die Brechung seines Leibs anzudeuten.

Resp. Das ist abermal ein Guckgucks Gesang: darvon zu aller gnüge geantwortet in der Gründlichen Erklärung der wort deß Abentmals p. 89. & seqq. da es d' Christliche Leser auffschlagen mag/ vnd im werck befinden wirt / wie der Calvinische Geist sehr blos bestanden/ vnd auff die daselbst jhm vorgegebene Argument zumahl nichts bestendiges antworten könne: vnnd doch nichts doweniger fort singet/ Guckguck/ Guckguck / wie er angefangen.

Pag. 10. Das dritte Calvinische Siegzeichen soll sein/ dieweil ich die exclusivam nit erweisen köñe/ daß Christus habe das Brot gebrochen einig vnd allein zu dem ende/ daß er es außtheilete vnder seine Jünger.

Das

Rt. Das iſt jhm ſo klar vnder die Naſen gefielt/ daß er den Schnupffen darvon bekommen / vnnd etwas im Kopff wunderlich darvon worden iſt. Dañ erſtlich in ſeinem Caſſeliſchen Buch wußte er nichts darumb/ daß das Brotbrechen were gerichtet zu d' Außtheilung. Der ohngenañte Anatomien ſchreiber zu Marpurg läugnete es gantz hefftig. Aber nun mehr iſt er eingetrieben/ daß er lenger nicht läugnen kõñen/ ſondern muß es geſtehen. Jedoch hat er diß Grifflein darbey erfunden / daß es zwar war ſey/ daß das Brotbrechen diene zur Außtheilung (welches zuvor auff gut Sophiſtiſch war verläugnet worden) aber es ſtehe nicht darbey/ das es allein vnd einig zu der Außtheilung diene/ ſondern neben dem vnd zugleich diene es auch zur Bedeutung der Brechung deß Leibs Chriſti.

Das iſt abermal ein Calviniſcher Guckgucks Geſang: darauff ſchon albereit vnderſchiedliche mal zu guter Gnüge geantwortet worden: wie der Gott- vnd Warheit liebende Leſer finden kan im Kurtzen Bericht quæſt. 7. im Nachbericht p. 59. 60. 65. 66. im Sumñariſchen bericht pag. 72. 73. in der Erklärung deß Abentmals pag 23. 24. vnd dem Trophæo Calviniſtico p. 39.

Pag. 12. Das vierte Calviniſche Siegzeichen ſoll ſein/ dieweil das bedeutende Brotbrechen ſich finde bey S. Paulo: das iſt mein Leib/ der für euch gebrochen wirt: vnnd ſolchs ſollen ſieben Lutheriſche Zeugen beweiſen.

Rt. Guckguck! Guckguck! Es iſt auff daſſelbige Calviniſche Glößlin vnd Gedicht mit ſolchem beſtandt vnd ſo offt geantwortet/ daß dem Calviniſchen Geiſt das Hertz klappernd worden/ vñ er nicht mehr fortkommen können / ſondern etlichen Marpurgiſchen Scholaſticis daſſelbige Ampt auffgetragen/ ob ſie ein Latiniſch Brülein darüber machen / vnnd der ſachen doch nur zum ſchein etwas behülfflich dienen möchten. Die haben nun darüber jhre beſcheidene antwort auch bekommen/ darmit ſie biß noch zufrieden

frieden gewesen/ vñ sind dem Calvinischen Geist wider seine Sacramentirische Analogiam zwölff argumenta entgegen gesetzt worden/ darvon er dermassen erstarret/ daß er biß auff diesen Tag dieselbige mit ernst nicht hat anrühren dürffen.

Gleichwol ist er gar vnnütz: Es haben dannoch so viel Alte/ vnd so viel Newe Scribenten die Vergleichung gebrauchet zwischen dem Brot vnd dem Leib Christi/ ꝛc. die werde ich ja nit alle zu Lügnern machen/ ꝛc.

Rꝛ. Ist abermal ein Guckgucks Gesang/ den der Calvinische Geyst immer singet. Es ist jhm die Antwort offt gegeben/ daß ich selbst solche Vergleichung gebrauche/ vnd darin der Schrifft/ vnd andern Vättern/ auch D. Luthero folge: Aber dannenhero erwechset keine Analogia Sacramentalis, darin die Form deß Abentmals beruhe.

Damit aber doch von dieser gantzen Sache etwas kürtzlich erzehlet werde/ wöllen Christliche Hertzen mit grossem fleiß darauff sehen/ zu was ende der Herr Christus selbst im ersten Abentmal das Brot gebrochen habe/ wohin solch Brotbrechen gerichtet sey/ vnd was es damit vor eine Gründliche Meynung habe. Da weisen wir an vnserm ort alle Christen auff die Evangelische vnd Apostolische Beschreibung deß H. Abentmals: Darinnen findet sich/ daß Christus habe das Brodt gebrochen/ vnnd seinen Jüngern gegeben/ sagende: nemet/ esset/ das ist mein Leib. Das ist klar vnd offenbar/ vnd muß es nun mehr der Calvinische Geist (wie sawr es jhm auch hat eingehen wöllen) selbst gestendig sein/ daß das Brotbrechen im Abentmal gerichtet sey vnnd diene zu der Außtheilung. Haben also wir vnsers theils vnsere Meynung richtig vnd Sonnenklar.

Hergegen spricht der Calvinische Geist/ das Brotbrechen sey gerichtet vnnd diene zur Anbildung deß Brechens deß Leibs Christi: vnd dannenhero sey es ein nothwendig stück deß Abentmals/

mals / vnnd könne ohne daſſelbige das Abendmal nicht vollkommen ſein. Woher beweiſet er ſolches? In Worten der Stifftung deß Abendmals bey S. Matthæo / Marco / vnd Luca findet ſich nichts darvon. Von S. Pauli Text aber: Das iſt mein Leib / der für euch gebrochen wirdt: iſt hiebevor ſatter Bericht gegeben worden / darauff der Calviniſche Geyſt noch zuantworten ſchuldig iſt. Wann er dañ vermerckt / daß er auß der Schrifft keinen behelff zugewarten / brauchet er ſeine Alte Griffe / wendet ein / Erſtlich / das Brotbrechen diene zwar zur Außtheylung / wie die wort deß H. Abendmals lauten / aber es ſtehe nicht darbey / daß es einig vnd allein zur Außtheilung diene / Sondern es können dieſe zwey wol bey / vnnd mit einander ſtehen / daß es diene erſtlich zur Außtheilung / darnach auch zur Anbildung vnnd bedeutung. Zum andern bringt er ſieben Alte / vnd ſieben newe Zeugen vor / die da bekennen / daß das Brot bedeute den Leib Chriſti / vnd das Brotbrechen bedeute die Brechung deß Leibs Chriſti: vnd werde deßwegen von S. Paulo geſagt / der Leib Chriſti ſeye gebrochen / dieweil das Brot / als ein Zeichen deß Leibs gebrochen werde.

Darauff iſt richtige vnnd klare antwort gegeben worden / nemlich / daß vnſere Meynung außtrücklich ſtehe in den worten deß H. Abendmals / welches Gegentheil bekennen muß: Die Calviniſche Deuteley aber finde ſich in den worten der H. Evangeliſten nicht / bey S. Paulo auch nicht / wie ſie dann der Calviniſche Geyſt darinnen biß auff dieſen Tage nicht hat finden vnd zeigen können / wie fleiſſig vnd lange er auch ſich damit bemühet gehabt. Vnd ſindt zugleich ſolcher Sacramentiriſchen Analogia vnd Deuteley viel vnderſchiedene Argumenta entgegen geſetzt worden / darauff der Calviniſche Geyſt / vor groſſer Sanfftmuth / nichts begeret zuantworten / damit er nicht ſchal anlauffe. Nun kompt es verſtendigen Chriſten ſeltzam vnnd wunderlich vor / wann auß den worten der Stifftung Sonnenklar erwieſen /

daß das Brotbrechen diene zur Außtheilung/ vnnd kan sonst kein einiger Buchstab gezeigt werden / daß vmb einiger andern vrsachen willen Christus das Brot gebrochen habe: Daß dann der Calvinische Geyst auff die außgetruckte exclusivam dringen will/dieweil nicht eben mit grossen Buchstaben vnd worten darbey stehe: **einig vnd allein**: So wölle er gewonnen haben. Allermassen / wie die Papisten thun mit D. Luthern / wann der sagt / wir werden allein durch den Glauben gerechtfertiget / So soll es vnrecht sein / dieweil bey S. Paulo das wort tantùm, oder sola, **einig vnd allein** / nicht stehe. Aber der Calvinische Geyst soll je wissen/ daß auß der Schrifft auch negativa argumenta genommen werden. Nirgendt findet sichs in der Bibel/ daß Christus darumb/vnd zu dem ende / vnnd auß der Vrsachen das Brot gebrochen habe/dardurch vor Augen zu mahlen vnnd anzubilden die Brechung seines Leibs / wie dann auch keine richtige vnd bestendige Vergleichung darin kan oder mag gefunden vnd gezeiget werden / darüber der Calvinische Geyst in vielen Schrifften seinen Kopff jämmerlich zerbrochen hat/ob er sie finden möge: anders aber nichts als Spott vnnd widerwertige sich selbst verzerende Meynungen gefunden hat / wie dasselbige am hellen tage ist. Warumb sollen wir dann solche Deuteley glauben? Die gewalt hat der Calvinische Geyst noch nicht / daß er newe Glaubens Articul/darvon Gottes Wort nichts weyß/ vns könte auffdringen.

Wie aber/ wann er so viel Zeugen darstellet/ alte vnd newe/ dardurch er seinen Sieg getrawet zuerhalten? Es ist allbereit klare vnd deutliche Antwort darüber gegeben / nemlich / daß es eine vnverschämte Stirn sein müsse/ die jenigen Lehrer vor Zeugen anzugeben/die Sacramentirische Analogiam zuerweisen / welche wider dieselbige auß allen jhren Kräfften gestritten haben/vnd zum theyl noch streiten/wie hiervon gantz Deutschlandt zeugnis geben kan.

Be-

Belangendt dann die Alte Scribenten/ ſindt derſelben eingeführete Sprüche einer nach dem andern erkläret / vnnd deren ware Meynung vorgezeiget worden / gantz ohn von nöhten widerumb zuerholen.

Vnd dann ins gemein etwas vorzubringen von denen vergleichungen zwiſchen Brot vnd dem Leib deß HERRN / Leiblichen vnd Geyſtlichen eſſen vnd trincken vnd derogleichen / welche ſo wol bey den Alten / als auch Newen Scribenten ſich finden/vnd wir ſelbſt etwa zugebrauchen pflegen : Darauff hat der Calviniſche Geyſt vnſere Erklärung gantz richtig vnnd deutlich vernemen können/nemlich/daß ein mechtiger groſſer vnderſcheid ſich finde/zwiſchen dem Sacramentlichen Ampt vnd Dienſt deß Brots vnd Weins / ſo da gegründet iſt in den worten der Stifftung / daß nemlich das Brot im gebrauch deß H. Abendtmals ſeye die Gemeynſchafft deß Leibs Chriſti / wie deß HERRN Chriſti ſelbſt eigene wort lauten : Nemet/ eſſet / das iſt mein Leib/ nemet/ trincket/das iſt mein Blut / ꝛc. Vnnd da zwiſchen andern gemeinen vergleichungen vnderjrrdiſchen oder Leiblichen vnnd Geyſtlichen Sachen : welche etwa dieſer oder ein ander Kirchenlehrer / nach ſeinen guten Gedancken vorbringe/die zum Weſen deß H.Abendmals nicht gehören / Sondern nur etwa erläuterungen vnd erklärungen ſindt deß jenigen Lehren/die ſie jren Zuhörern vorhalten wöllen. Jch will es einfeltigen Chriſten fein deutlich vorzeigen/die folgents der Sachen in Gottesfurcht fernner nachzudencken vrſach haben werden. Jns gemeyn iſt wahr/ daß ſehr offt natürliche Gemeyne dinge gebraucht werden hohe Himliſche Sachen dardurch fürzubilden.

Wann ich nun alſo von Gemeynen Brot vnd Wein ſage : Gleich wie das Brot vnd Wein den Menſchen ſpeiſet vnnd erhelt in dieſem zeitlichen Leben/alſo werden wir Geyſtlich geſpeiſet in warem Glauben vnd erneret durch den Leib vnd das Blut Chriſti zum ewigen Leben : Das iſt recht vnd war geredet / vnnd

ist ein guter Christlicher verstandt/vnd folget nichts vngereimpts darauß / wann nicht muhtwillige Sophistische Glossen darzu gemischet werden. So baldt aber der Calvinische Geyst zu Marpurg solcher reden etliche findet / da wischet er auff/ (wie Zwinglius auß dem Bette/ da jhn der nocturnus monitor vnderrichtete) ruffet Victoria, helt Triumphas/ vñ steckt Trophæa auff. Das habe ich anders nicht nennen können noch sollen / als Kinderspiel. Dann hierdurch wirdt die Analogia Sacramentalis nicht erwiesen/wie dem Calvinischen Geyst träumet / daß darin forma Cœnæ bestehen soll/vnd diß der Grundt seye Metonymiæ sacramentariæ. Weit/weit gefählet? Es ist diß eine allgemeine illustratio ex comparatis similibus, eine Erleuterung Geystlicher Sachen / genommen von Vergleichung jrrdischer dinge. Welches an andern örtern weiter außgeführet worden: vnd habe ich dem Calvinischen Geyst zwen Syllogismos hiebevor vorgelegt / darauß er seinen Vnfug solte kennen lernen / vnd besser hinführo müssig gehen. Aber er helt seinen alten brauch/ singet Guckguck / vnd lesset andere sagen/was sie wöllen. Dieselbigen lauten also:

Was von einem jeden gemeinen Brot vnnd Wein/in einer gemeinen Malzeit / ausserhalb dem H. Abendmal/mit Warheit kan gesagt werden/da ists gewißlich / daß darin dz Sacramentliche ampt vnd dienst deß geheiligten Brots vnnd Weins im Abendmal/ (welches durch das Wort Christi von allem andern gemeineu Brot vnd Wein abgesondert ist) nicht könne bestehen. Nun aber / daß der Leib gespeiset/dem Hunger gewehret/der Durst gelöschet/vnd das Hertz erquickt / vnnd hierdurch angebil-

gebildet werde die Krafft deß Leibs vnnd Bluts Christi/den Geystlichen Hunger vnd Durst zustillen/vnnd die Seel zuerfrischen/das kan von einem jeden gemeinen Brot vnd Wein/in einer gemeinen Malzeit/ausserhalb dem H. Abendmal/mit Warheit gesagt werden/wie der 104. Psalm zeuget v. 15. Daß der Wein erfrewe deß Menschen Hertz/vnd seine Gestalt schön werde von Oehl/vnd das Brot deß Menschen Hertz stercke/ꝛc. Derowegen gewiß vnnd war/daß darin (nemlich in Speisen/vnnd Träncken/vnd erquicken/vnnd anbilden/die Krafft deß Leibs vñ Bluts Christi/den Geystlichen Hunger vnd Durst zustillen/vnd die Seelen zuerfrischē) das Sacramentliche Ampt vnd Dienst deß geheiligten Brots vnd Weins im H. Abendmal/(welche durch das Wort Christi von allem andern gemeinem Brot vnd Wein abgesondert) nicht könne bestehen. Soll ich jhn kürtzer fassen? Die natürliche Krafft vnd Würckung deß gemeinen Brots vnnd Weins ist nicht das Sacramentliche Ampt vnnd Dienst im H. Abendmal. Nun aber den Leib speisen vnd tränckē/vnd das Hertz erquicken ist die natürliche Krafft vnd Würckung deß gemeinē Brots vnd Weins/Psalm 104. Derowegen kan solchs nicht sein das Sacramentliche Ampt vnd Dienst im H. Abendmal. Noch mehr. Das Sacrament-

liche Ampt vnd Dienst deß geheiligten Brots vnd Weins im H. Abendmal ist also beschaffen / daß es einig vnd allein von diesem geheiligten Brot vnnd Wein / nicht aber auch von andern gemeynen Brot vnd Wein (welche zu dem H. Sacrament nicht geheiliget sindt) kan oder mag gesagt werden.

Nun aber kan von einem jeden gemeynen Brot vnd Wein gesagt werden / daß es den Leib stercke / vnnd dardurch die Geystliche Speise vnd deren Krafft vnd Würckung bedeutet vnd angebildet werde. Bestehet demnach hierinnen das Sacramentliche Ampt vnd Dienst deß gesegneten Brots vnnd Weins nicht / wie der Calvinische Geyst mit aller gewalt / schnur strack wider die Wort der Einsatzung / vnd sonsten auch wider die H. Schrifft / streitet. Darvon aber bestehet das Ampt / Dienst / vnd Verrichtung deß gesegneten Brots vnnd Weins / im H. Abendtmal / daß sie seyen Mittel vnnd Werckzeuge / dardurch Christus vns seinen Leib vnd Blut zu essen vnd zu trincken gibt vnd darreychet / vnnd wir sie empfangen / essen vnnd trincken: Laut seiner eigenen wort: Nemet / Esset / das ist mein Leib: trincket / das ist mein Blut. Welches von keinem andern Brot oder Wein / ausserhalb dem H. Abendtmal / kan oder mag gesaget werden. Bleibt also vnsere Meynung richtig / daß in vorgedachten reden seye comparatio similium, nempe rei corporalis ad rem spiritualem: non autem Analogia Sacramentalis, pertinens ad formam sacramenti. Vnd wündsche ich / das gelehrte Calvinisten diß in gute Achtung nemen / vñ hinführo mit vnnötigen weitleufftigen reden von derogleichen Analogiis Sacramentariis, ad formam pertinentibus, der Christlichen Kirchen verschonen: oder aber / da sie vermeynen / etwas bestendiges einzuwenden / fein strack

zuge-

zugehen / vnnd die geſetzte Syllogiſmos richtig beantworten: Welchs wir mit frewden erwarten wöllen.

Darbey wir aber noch ferner erinnern / daß man vnderſcheydt halten lerne inter finem immediatum & proprium adeoq; formalem, fundatum in ipſa divina inſtitutione, zwiſchen der ohngemelten eygentlichen Hauptendtvrſachen / ſo in der Stifftung gegründet / vnnd zum Sacrament eygentlich gehöret / da wir ſagen / das Brotbrechen geſchehe vmb der Außtheylung willen: Welche Außtheylung warhafftig gehöret zum Weſen deß H. Abendmals / vnd ohnmüglich iſt / daß ohne dieſelbigen das Abendmal ſein könne / vnd ſonſt vnder allerley andern endturſachen / die in der Stifftung nicht außgedruckt vnd befohlen / auch zum Weſen oder vollkommenheit deß Sacraments nicht gehörig ſindt. Als da die Patres lehren / man müſſe im H. Abendtmal den Wein mit Waſſer miſchen / dardurch anzudeuten / daß die Chriſtliche Kirche mit Chriſto jhrem Haupt vereiniget ſeye: Item daß etliche ſchreibē / man müſſe ohngeſewret Brot nemen / dardurch vorzubilden / daß die Chriſten leben ſollen in Lauterkeit vnnd Warheit: vnnd derogleichen viel andere Vergleichung können gefunden werden. Da trette nun der Calviniſche Geyſt auff / vnnd mache auß allen denen Vergleichungen Analogias ſacramentales, was wirdt er entlich vor eine ſchöne Confuſion anrichten? Er darff wol gar zu Origenis Schüler werden / vnd lautere Allegorias einführen.

Hie haben wir nun die richtige beſtendige Antwort. Wann die Alten vnd Newen Scribenten reden von vergleichungen zwiſchen Brot vnd dem Leib Chriſti vnd dem Leiblichen vnd Geyſtlichen eſſen. ꝛc. So beſchreiben ſie nicht formam, das jnnerliche Weſen / auch nicht finem formalem, oder die Haupt-endturſachen im H. Abendtmal / Sondern bringen hervor jhre gute gedancken / wie jhre ermanungen zu jhren Zuhörern etwa mögen auff dieſe oder jene weiſe erläutert vnnd erkläret werden: Vnnd

daſſel-

dasselbige also/daß den worten Christi im geringsten nichts abgebrochen / Sondern dieselbige in jhrer bestendigen Krafft vnnd Warheit vnverruckt behalten werden.

Der Calvinische Geyst aber machet auß seinem Brotbrechen ein Wesentlich Hauptstück / zur vollkommenheit gehörig/ohne welches das Abendmal entweder gar nicht / oder je nicht vollkommen sein könne. Vnd mischet also finem remotũ, imò arbitrarium, in hominis arbitrio positum, darvon in denen worten der Stifftung nichts zufinden/ vnd formam Sacramẽti in einen Klumpen/vñ wickelt eins in das ander/daß alles lautere Sophisterey wird. Vnd gehet jhme deßwegen eben als wañ einer vber einen Biblischen Text wolte eine Allegorische od' verblümete Erklärung machen / vnd dann darauß folgeren / daß der Buchstabliche verstandt falsch vnd verwerfflich seye. Da doch die Allegorische Erklärung/wañ sie sonst Schrifftmessig/ im geringsten nichts d' eygentlichen Meynung deß Texts abbrechẽ muß/Sondern denselben gantz vnverruckt lassen soll/ vnd mit jme zustimmen. Exempel finden sich in allerley Scribenten. Wann nun D. Haberman/D. Gediccus, Sarcerius vnnd andere sagen / das Brot vnnd Brotbrechen vergleichungs weise können gezogen werden auff dem Leib Christi / vnd dessen Marter: So platzt der Calvinische Geyst zu vnnd jauchzet / er habe gewonnen / seine schöne Braut die Analogia Sacramentaria seye erstritten / vnnd sitze schon auff dem Triumph-Wagen: So sagen vnnd klagen hergegen gemelte reine Evangelische Lehrer / jhnen geschehe vor GOTT vnd der Welt gewalt vnnd vnrecht / es seye jhnen ein solchs nie in jren Sinn oder Gedancken kommen/ daß sie der verfluchten Sacramentirische Analogiæ einiger weise das wort reden/oder beypflichten wöllen/ deren sie von Hertzen feindt vnd widrig / als dardurch die Wort der Stifftung jämmerlich verkehret / vnnd die warhaffte Wesentliche Gegenwertigkeit vnnd Nießung deß Leibs vnnd Bluts Christi im H. Abendmal verleugnet

leugnet werden. Sihe/ alſo gehet der Calviniſche Geyſt mit den guten Leuten vmb / vnnd das iſt ein herrliches außbündiges Trophæum der Calviniſchen Warheit. Es iſt ein altes vnnd warhafftes wort: Duo cum faciunt idem non eſt idem: Alſo kan es offt geſchehen / daß zwen einerley wort vnd reden führen/ vnd doch nicht einerley Sinne haben.

Wie der vhralte Kirchenlehrer Irenæus von den Ketzern zu ſeiner zeit zeuget / daß ſie zwar einerley Sprach führen mit rechtglaubigen/aber widrige Meynungen haben. Vnd gibts die Erfahrung / daß viel Calviniſten heutigs tags mit D. Lutheri Zungen reden/vnd mit Calviniſchen Hertzen glauben. Alſo muß ich mich gerne getröſten/ daß ich mit vnd neben andern herdurch gezogen/vnd vor einen verthädiger der Sacramentiriſchen Analogiæ außgeruffen werde: Was ſie aber vor ſchutz vnd beforderung von mir habe / hoffe ich/ſollen meine Bücher außweiſen. Vnd bleibt nichts da weniger war / was beyde ſie vnd ich von denen vergleichungen zwiſchen Leiblichen vnnd Geyſtlichen Sachen geſchrieben haben. Dann nicht eine jede Vergleichung kan oder ſoll Analogia Sacramentalis genennet werden/ Sondern einig vnd allein die / welche in den Stifftungsworten eines jeden Sacraments außgedruckt vnd gegründet iſt. Das vbrige findet der Chriſtliche Leſer in vnſer Erklärung der wort deß Abendmals pag. 94. & ſeqq. vnd mag darzu beſehen die Locos Theologicos Philippi Melanchthonis de Baptiſmo, da er ex profeſſo handelt de ſignificationib⁹, vnd gute Anleitung gibt / dz Calviniſchen Geyſt in dieſem Puncten seinẽ Vnfug zu zeigen.

Nota pag. 15. in Erzehlung meiner wort mercke ein feines Grifflein deß Calviniſchen Geyſtlins / welches er dem verſucher deß HERRN Chriſti mit beſonderer beſtendigkeit abgelernet hat. Dann er leſſet eine gantze Linien auß / darinn der nervus liegt: Nemlich: Es were nicht war / was Chriſtus geſagt hat: Nemet / Eſſet / das iſt mein Leib: Sondern es were nur

seines Leibs Sacrament oder Zeychen: Vnd er hatte das Brot gebrochen / ꝛc. Vnnd damit der Leser solch vnerbar Stück nicht etwa vermercken möchte/hat der verschlagene Geyst auch den ort oder Blat nicht hinbey gezeychnet / wo die wort zu finden seyen / welches er doch sonst fleissig gethan hatte/das sindt böse Zeychen Trophæi veritatis, aber fast gebräuchlich in der Calvinischen Warheit.

Pag. 21. Das fünffte Siegzeichen deß Calvinischen Trophæi soll sein / daß ich S. Pauli wort: Christi Leib ist für euch gebrochen: nicht recht erkläre / Sondern eine Nagelneue Meynung vorbringe / ꝛc.

R. Das ist ein langer Guckguck / Guckguck / Guckgucks Gesang: Darvon ich außführlich in der Erklärung der wort deß H. Abendtmals pag. 98. & seqq. meine Meynung gesagt/ vnnd aller Gottseligen rechtschaffenen vnpartheyischen Christen Vrtheil mich vnderworffen habe / darbey ich es warlich bewenden lasse.

Pag. 22. Das sechste Siegzeichen deß Calvinischen Trophæi soll sein / dieweil ich die jetztgedachte Erklärung der wort S. Pauli in meinem Trophæo Calvinistico nicht verthädiget habe: Welches dahin gedeutet wirdt/daß ich mich derosselben schäme / vnd sie verloren habe.

R. Wann ich ein Guckguck were / wie der Calvinische Geyst ist / So würde ich jhme auch gleich gesungen haben. Nun aber ich S. Pauli Spruch auß dem Grundt herauß vollkommen erkläret habe an vorangezeigtem Ort / darwider dem Calvinischen Geyst ohnmüglich etwas bestendiges einzubringen/ vnd habe solche Erklärung allen rechtschaffenen verstendigen Christen Vrtheil vndergeben / So bleibe ich nochmals darbey/ vnnd erwarte / nicht was der Calvinische Geyst zu Marpurg durch seinen jmmerwerenden Guckgucks-Gesang abermal daher

her ſchwätze / Sondern was andere Hertzhaffte vnnd Gottsfürchtige gelehrte Leut darvon Vrtheilen wöllen: dero gewiſſen zuverſicht / deß Calviniſchen Geyſts ohnbefügte reden in jhrem vngrundt ſelbſt ſich verzehren / vnd alſo verleſchen werden.

Pag. 23. Das ſiebende vnnd letzte Siegzeichen deß Calviniſchen Trophæi ſoll ſein / daß ich deß Calviniſchen Geyſtes Deuteliſches Brotbrechen nenne eine Calviniſche / Zwingliſche Sacramentiriſche Deuteley / vnd halte jhn vor einen Ketzer / ꝛc.

Rſp. Wer meinen einigen Heylandt vnnd Seligmacher Jeſum Chriſtum von dem Göttlichen Thron ſeiner vnentlichen Krafft / Herrligkeit vnd Majeſtet will herunder ſtürtzen / vnd jhme einen abſonderlichen geringen nidrigeren Stul eingeben / daß er ſey der nechſte nach GOTT / vnnd verfelſchet jhme ſein hochheiliges Teſtament / vnnd ſtraffet jhn lügen in den worten der Stifftung deß H. Abendmals / vnd beraubet jhn ſeiner Göttlichen ehren in viel Wege / vnd betrübet vnd beleidiget ſeine liebe Kirchen auff Erden / vnnd deren trewe Diener vnnd Jünger: Den kan oder will ich in Ewigkeit / So lange er in ſolcher Gottsleſterung beharret / vor meinen Bruder nicht erkennen noch halten / (viel weniger das H. Abendtmal Jeſu Chriſti bey jhme ſuchen) Sondern nach dem er ſo offtmals ermahnet vnd erinnert / dannoch in ſeinem Wüten halſtarriglich fortfehret / als einen vor der Chriſtenheit vberzeugten vnnd vberwieſenen Ketzer meiden / vnnd mit dem König David ſagen: Jch haſſe ja HERR / die dich haſſen / vnd verdreuſt mich auff ſie / daß ſie ſich wider dich ſetzen / ich haſſe ſie in rechtem ernſt / darumb ſindt ſie mir feindt. Pſal. 139. v. 22. 23. Da hat er meine runde beſtendige Meynung. Vnnd bleibt er nochmals ein Guckguck wie vor / vnnd hat diß Liedlein ſchon offtermals geſungen / in allen ſeinen Chartheken / darauff jhme zu aller genüge hiebevor geantworttet worden / darbey es billich bewenden ſoll.

Lasse mir das aber auch ein Stück sein Calvinischer Weltweißheit / arme einfeltige Leut dahin bereden / sie sollen nur zu jhrem Calvinischen Abendmal kommen / vnd gleichwol ein jeder seine eigene Confession vor sich behalten. Heysset das nicht GOTT im Himmel / vnd Menschen auff Erden Spotten? Ist vnsere Lutherische Confession vom H. Abendmal recht / vnd kan vnd soll ein Mensch darbey bestendig bleiben: Warumb feindet man sie dann an / vnd verlestert sie vnder heßlichen Namen der consubstantiation, impanation, Beywesselung / Bäpstischen Sawrteigs / vnnd weyß nicht was mehr? Ist sie aber vnrecht / vnd GOTTES Wort zuwider (wie der Calvinische Geyst nun lange zeit geruffen / aber nicht hat erweisen können) Warumb wirdt sie dann frey gelassen / vnd einem jeden frey willigklich heim gestellet darbey zuverbleiben? Ist fürwar diß ein solch Stück deß Calvinischen Grewels / daß ein Gottseligs Hertz darvor erzittern möchte / wann es in GOTtes furcht nachsinnet / was es hinder sich tregt. Der Calvinisch Geyst spricht / Christi Wort in jhren Buchstablichen klang seyen nicht war / wann er im Abendmal sagt: Esset / das ist mein Leib: Wie ich solchs Sonnenklar vnderschiedliche mahl erwiesen: Gleichwol ruffet er einfaltige Christen zu sich / spricht / glaube du / was du wilt / allein komme / vnd nim bey mir das Abendtmal mit dem Brotbrechen / So soll es alles gut sein. Jetzo ist es nicht zeit / weitleufftiger davon zu handeln. Aber die jenigen / so sich bereden lassen / daß sie sollen bey jrer reinen richtigen Confession ohngejret bleiben / nur allein daß sie mit dem Calvinischen Brotbrechen das Abendmal halten: mögen es wol zu Hertzen nemen / vnnd Gottseliglich bedencken. Dann daß sie wähnen / Sie wöllen vor GOTT vnd seiner Christlichen Kirchen entschuldiget sein / wann sie auff jhren Glauben bey den Calvinisten das Abendmal halten / ist leider / leider / allzu grob gejrret. Der meinen HERRN Christum schmehet / vnd will jhn von seinem Göttlichen Thron

herun-

herunder ſetzen / der ſein wort lügen ſtraffet / vnd das Teſtament deß ewigen Sohns Gottes verfälſchet / vnnd die reine Evangeliſche Lehr in viel weiſe vnd Wege ſchendlich verdrähet / der ſelbſt ſeiner Confeſſion ſich ſchämet / vnnd ſie nicht offentlich bekennen darff / der auff gut Wetterhaniſch jetzo diß / baldt ein anders vorgeben darff: Solte ich bey dem das Teſtament Chriſti / das H. Abendtmal / die Himmliſche Seligmachende Malzeit ſuchen? Der meiner in die Fauſt ſpottet / vnd mit dem Evangelio als mit Würffeln ſpielet / vnnd glaubet was er will / läſſet mich glauben / was ich will / Solte ich bey deme Ruhe vor mein Gewiſſen / vnd ein Zeugniß meines Chriſtlichen bekantnuß holen? Ach nein / nein / es läſſet ſich nicht verantworten. Es iſt all zu klar vnd war / wie D. Luther Seliger trewlich in ſeiner Epiſtel an die Franckfurter vor ſolchen Geſellen gewarnet hat.

Hat nun jemandt luſt vnnd gefallen daran / daß er ſolchen bißhero zu Marpurg / So offt widerholeten Guckgucks Geſang vor ein Trophæum veritatis anſehen vnnd erkennen will / der mag es auff ſeine ebenthewr thun / ich habe genung gewarnet vnd gebetten / will es nicht helffen / So trage ein jeder ſein eygene Schult / vnd ſehe / wie er ſich vor Chriſti Richterſtul verantworten wölle vnd könne. Die Handtgreiffliche betriegerey deß Calviniſchen Geyſtes ligt an der hellen Sonnen vor aller Menſchen Augen geoffenbaret / vnnd wirdt ſich niemandt mit fugen zuentſchuldigen haben / es ſeye jhme ohnbewuſt geweſen / mit was gefährlichen Grifflin diß ſchöne Geyſtlin vmbgeht. Es iſt genung geſagt vnd geſchrieben. Wer Ohren hat zuhören / der höre / vnnd ſehe mit den Augen / vnd greifft mit den Händen / wie man vmbgehet in hohen Göttlichen Sachen / die hellſcheinende Warheit zu verdunckeln / Ja gantz zu vndertrücken. Aber Chriſtus lebet vnd regiret noch zu der Rechten Handt der Krafft Gottes / vnnd in dem Thron der vnentlichen Majeſtät / vnd ſitzt dem Calviniſchen Geyſt viel zu hoch / wird ſich durch jhn nicht laſſen herun-

der ſetzen/ Sondern wann da kommen wirdt die Stunde ſeines Gerichts vnd Zorns / wirdt er jhm vergelten nach ſeinen Wercken/daran ſoll er jhm keinen zweyffel machen.

Wir wöllen vnder deß mit dem 2. Pſalmen ermanen: Küſſet den Sohn / daß er nicht zürne / vnd jhr vmbkommet auff dem Wege. Dann ſein Zorn wirdt bald anbrennen / Aber wol allen die auff jhn trawen. Jhm ſeye ewig Lob vnnd Preiß : Vnnd ſchende vnd Straffe allen denen die jhn muthwillig vnehren vnd verfolgen. BeatI oMnes ConfIDentes In JehoVa.

Τὰ νῦν περὶ καλλίω.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-365763-p0027-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-365763-p0029-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-365763-p0030-9

PB : 52 6/h, 3

X 2677286

ULB Halle
005 805 031
3

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-365763-p0032-0

g deß ne

außgesteckten

lvinischen

t:

h von der Sacra-

deß Brotbrechens

irdt/ꝛc.

en frommen Christen/

urch

MENTZERUM,

Professorem, in der Löb-

Universitet

t.

torIa nostra.

Giessen/

um, Typogr. Academ.

IX.

51